

Km  
L

20.02. 21.11.2021 WERDEN UND VERGEHEN ZUSTANDSBERICHTE AUS  
DER SAMMLUNG 20.02. 20.06.2021 RINUS VAN DE VELDE I'D RATHER  
STAY AT HOME, ... 20.03. 27.06.2021 NATHALIE DJURBERG & HANS  
BERG DELIGHTS OF AN UNDIRECTED MIND / IN KOOPERATION MIT FUMETTO COMIC  
FESTIVAL LUZERN 10.07. 17.10.2021 «I LIKE A BIGGER GARDEN»  
CHARLOTTE HERZIG, BEN SLEDSSENS, JOSEPHINE  
TROLLER 10.07. 19.09.2021 LIPP&LEUTHOLD I LICKED THE YELLOW  
SUIT OF THE SUN / IN KOOPERATION MIT KOMMISSION BILDENDE KUNST STADT LUZERN  
02.10.2021 13.02.2022 HODLERS HOLZFÄLLER. DIE SCHWEIZER ERFOLGS-  
SERIE 06.11.2021 13.02.2022 VIVIAN SUTER RETROSPEKTIVE 04.12.2021 13.02.2022  
ZENTRAL! SOLO MAHTOLA WITTMER

# AUSSTELLUNGEN EXHIBITIONS 2021

Kunstmuseum  
Luzern



Im Englischen gibt es den schönen Begriff der Serendipity, der auf die drei Prinzen von Serendip zurückgeht. Im Auftrag ihres königlichen Vaters ziehen sie in die Welt hinaus, um von ihm gestellte Aufgaben zu lösen. Auf diese Weise will der König klären, welchem der drei Söhne er sein Reich vermachen soll. Allerdings kehrt keiner der Prinzen mit der gesuchten Lösung zurück, jeder bringt dafür von seiner Reise etwas mit, nach dem er gar nicht gesucht hat. Serendipity bezeichnet also die glückliche Findung von etwas Nichtgesuchtem. Die neue Flexibilität und das grosszügige Verständnis, denen wir angesichts der aktuellen Lage überall begegnen, könnten Beispiele für Serendipity sein. Das vergangene Jahr verlangte nach vielen Anpassungen: Ausstellungen wurden verschoben, Veranstaltungen abgesagt. Wir haben neue Formate ausprobiert, digital durchs Kunstmuseum Luzern geführt oder wöchentlich an unser Umfeld spielerische Aufgaben zur Kunst verschickt. Dabei haben wir vor allem eines verstanden: Die Begegnung mit dem Original ersetzen solche Versuche nie!

Obwohl wir die neu trainierte Flexibilität beibehalten, möchten wir hiermit doch das Ausstellungsprogramm 2021 mit unserem Publikum teilen. Die Terminverschiebungen des vergangenen Jahres bringen im neuen Jahr eine Häufung an Malerei mit sich. Von Rinus Van de Velde's schwarz-weissen, lakonischen Bildern zu Lipp&Leutholds Gemälden mit dichtem Farbauftrag, von der blühenden Ausstellung *«I like a bigger garden»* über Hodlers berühmte Serie des *Holzfällers* zu Vivian Suters erster umfassender Retrospektive – die Vielfalt an Malerei im kommenden Programm ist den Umständen verdankte Serendipity.

The lovely English term “serendipity” is derived from the three princes from Serendip, who at their father’s command venture out into the world to carry out tasks which he gives them. In this way the king wishes to decide which of his three sons he will leave his realm to. However, none of the princes returns with the solution to their quest. Instead each brings back something he had discovered but had not been searching for. Serendipity, therefore, means a lucky find, finding something that was not being sought. The new flexibility and the generous understanding we encounter everywhere in the face of the current situation could be examples of serendipity. The past year has demanded a lot of adaptation; exhibitions had to be postponed, events cancelled. We have tried out new formats, taken our guests on digital tours of the Kunstmuseum Luzern or, on a weekly basis, despatched playful tasks to do with art. As a result of all this, we realized one thing in particular: such efforts are no substitute whatsoever for the encounter with the original!

Although we intend to maintain our newly trained flexibility, we would still like to share the exhibition programme for 2021 with the public. The postponements of the past year mean that there will be an accumulation of painting on show in the new year. From Rinus Van de Velde’s laconic black-and-white images to Lipp&Leutholds paintings, from the florid exhibition *“I like a bigger garden”* to Hodler’s famous *Woodcutter* to Vivian Suter’s first comprehensive retrospective – due to the circumstances, the diversity of painting in next year’s programme is a case of serendipity.

Fanni Fetzer, Direktorin / Director

20.02. 21.11.**WERDEN UND VERGEHEN****ZUSTANDSBERICHTE AUS DER SAMMLUNG**

VITO ACCONCI, JOSEPH BEUYS, HEIDI BUCHER, MICHAEL BUTHE, JAN DIBBETS, JOSEPH KOSUTH, MERET OPPENHEIM, GIUSEPPE PENONE, PAUL THEK, ALDO WALKER, FRANZ ERHARD WALTHER, ROBERT ZÜND U.A.

Kunst ist keineswegs immer für die Ewigkeit gedacht. Farben verblassen, Materialien lösen sich auf, wichtige Informationen zum Werk gehen verloren. In jeder Sammlung gibt es Werke, die Fragen aufwerfen und spannende Geschichten erzählen. Dabei spielt auch der Kontext stets eine Rolle, in dem die Kunst gezeigt wird. Sind Skizzen oder Dokumentationen von Aktionen Kunstwerke? Wie verhält es sich mit Ephemera in Form von Einladungskarten, die nur für den einmaligen Gebrauch bestimmt sind? Also: Wann und wo ist ein Kunstwerk ein Kunstwerk?

In der Sammlungspräsentation stellen wir Arbeiten vor, deren Status oder Präsentation ungeklärt sind, die sich verändert haben oder Geschichten ihrer Herkunft erzählen. Geschmolzene Fettecken, Performances als Dokument, Werke in Einzelteilen, die nicht wieder zusammengebaut werden können, und leere Kisten sind ebenso Bestandteil der Ausstellung wie ein retuschierter Eichenwald. Die Zustandsberichte aus der Sammlung sind vielfältig und beleuchten das Werden und Vergehen der Kunst, die auch mal zum Versicherungsfall werden kann.

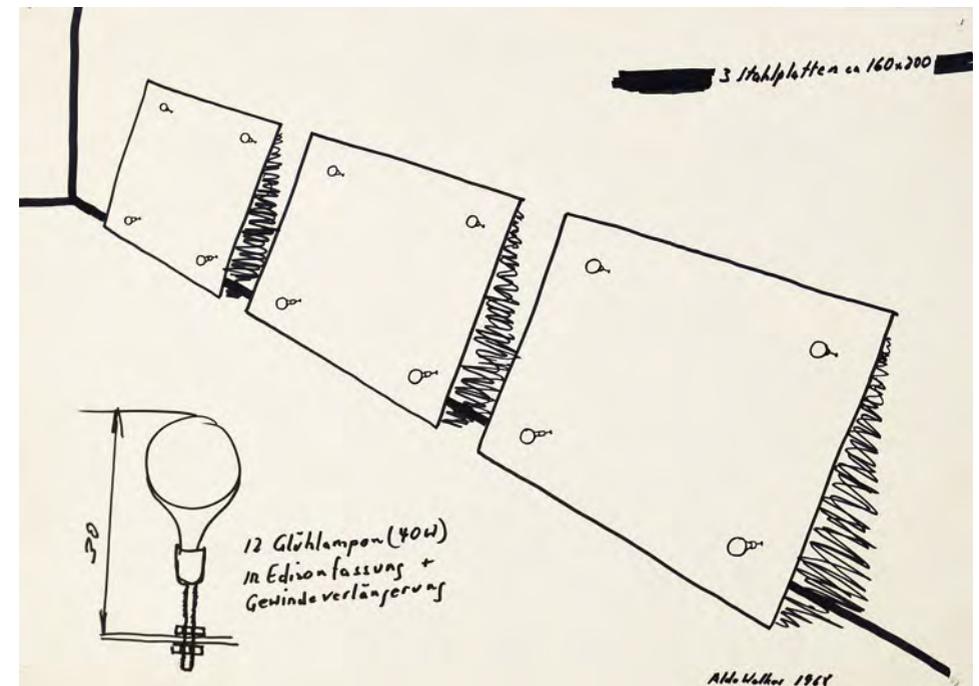
Art is not always conceived as being for eternity. Colours fade, materials disintegrate, important information on the work is lost. Every collection has works that raise questions and tell exciting stories. And the context in which the art is shown always plays a role. Are sketches and documentations of actions artworks? What about ephemera in the form of invitation cards that are only intended to be used once? So, when and where is an artwork an artwork?

In our collection presentation we show works whose status or mode of presentation is unclear, which have changed, or which tell stories about their origins. Melted wedges of fat, performances in the form of a document, works in individual parts that cannot be put together again and empty boxes are all just as much components of the exhibition as a retouched oak wood painting. The status reports from the collection are diverse and highlight the becoming and decaying of art that can occasionally also lead to an insurance case.

kuratiert von / curated by **Alexandra Blättler**

**Eröffnung gemäss Website**

See website for official opening



Aldo Walker, *Drei Stahlplatten und zwölf Glühlampen*, 1968, Filzstift auf Papier, 50 × 70.2 cm, Kunstmuseum Luzern

20.02. 20.06.**RINUS VAN DE VELDE****I'D RATHER STAY AT HOME, ...**

Während seine Helden unterwegs sind, im Cabriolet über die Alpen, durch einen Schacht ins Meer, im Platzregen an einer Weggabelung oder einsam im Wald mit einem ganzen Spanferkel über dem Feuer, bleibt Rinus Van de Velde (\*1983) am liebsten in seinem Atelier. Reisen hält er nämlich für viel zu gefährlich! Mit seinen Filmen, Kartonkulissen und Styroporobjekten baut er ein wundersames Universum, in dem sich seine Figuren und das Publikum gleichermaßen verstricken.

Seine Geschichten leben von Wiederholungen und Widersprüchen, seine Gestalten tauchen in grossformatigen oder intimen Zeichnungen und in Szenen aus Keramik auf. Die Figuren sind nicht verwandt, befreundet oder in Konkurrenz zueinander. Auf sich selbst konzentriert, glauben sie an ihre Projekte, Vorhaben, Reisen, sie rüsten sich aus, aber das führt zu keinem Ergebnis. Rinus Van de Veldes Protagonisten kommen nirgendwo an, sie erreichen nichts. Wir schauen ihnen beim Scheitern zu, begleiten sie auf einer Expedition, bei einem Abenteuer, ins Atelier oder auch nur in den Hotellift und verlieren in Rinus Van de Veldes detailversessenen Interieurs mit grossem Vergnügen die Orientierung.

While his heroes are on the road, driving a cabriolet across the Alps, through a tunnel into the sea, caught in a downpour at a fork in the road or alone in the woods with a whole piglet roasting over a fire, Rinus Van de Velde (\*1983) prefers to be in his studio. He thinks travelling is much too dangerous! With his films, cardboard sets and polystyrene objects he constructs a sprawling universe—in which his figures and the viewers become equally entangled.

His stories thrive on repetitions and contradictions, his figures turn up in large paintings, intimate drawings and scenes made of ceramics. These recurring figures are not related, acquainted or in competition with one another. They are focussed on themselves, confident in their projects, undertakings and travels, equipping themselves. Yet this leads to no result. Rinus Van de Velde's protagonists arrive nowhere, achieve nothing. We look at them failing, accompany them on an expedition, through an adventure, into the studio or just into the hotel lift, and, with considerable delight, we lose all sense of orientation in Rinus Van de Velde's detail-rich interiors.

kuratiert von / curated by **Fanni Fetzer****Eröffnung gemäss Website**

See website for official opening

unterstützt von / supported by Flanders State of the Art

Rinus Van de Velde, *La Ruta Natural*, 2020, Video, Courtesy of the artist and Tim Van Laere Gallery, Antwerpen

**20.03. 27.06.****NATHALIE DJURBERG  
& HANS BERG****DELIGHTS OF AN UNDIRECTED MIND****IN KOOPERATION MIT / IN COOPERATION WITH  
FUMETTO COMIC FESTIVAL LUZERN**

Rechts fletscht die Sehnsucht die Zähne, links krächzt die Begierde am Abgrund. Im Halbschatten lauern Knetfiguren und Marionetten. Sie sind verwegen und verzweifelt, egoistisch und verletzlich. «One need not be a chamber to be haunted» – man braucht keine Geisterkammer zu sein, um dem Spuk zu begegnen. Der Emily Dickinson entlehene Leitsatz inspirierte nicht nur den Titel einer Arbeit, er bringt das ganze Djurberg'sche Universum auf den Punkt. Die schwedische Künstlerin Nathalie Djurberg führt das Publikum in enger Zusammenarbeit mit dem Komponisten Hans Berg durch ein imaginäres Labyrinth zwischen Himmel und Hölle.

Das Duo erweckt in aufwändigen Stop-Motion-Filmen ein überbordendes Universum an Menschen, Tieren und Fantasiegestalten – alle getrieben von Wahnsinn, Halluzinationen und Begierden. Unbeleuchtete Gänge und halbe Stockwerke treten ohne Vorwarnung in grelles Scheinwerferlicht. Die surrealen Szenarien und alptraumartigen Visionen gehen unter die Haut und werfen das Publikum auf sich selbst zurück.

On the right, longing bares it's teeth, on the left, lust screeches at the abyss. In semi-darkness, clay figures and puppets lie in wait. They are audacious and despairing, egoistic and vulnerable. "One need not be a chamber to be haunted." This principle borrowed from Emily Dickinson not only inspired the title of one of her works, it also goes to the very heart of the Djurberg universe. The Swedish artist Nathalie Djurberg, in close collaboration with the composer Hans Berg, leads audiences through an imaginary labyrinth somewhere between heaven and hell.

In complex stop-motion films the duo arouses a universe burgeoning with people, animals and fantasy figures—all impelled by madness, hallucinations and drives. Unlit passages and half-storeys emerge without warning into a dazzling spotlight. The surreal scenarios and nightmarish visions get under people's skin and leave audiences to their own devices.

kuratiert von / curated by **Jana Jakoubek****Eröffnung gemäss Website**

See website for official opening



Nathalie Djurberg & Hans Berg, *This is Heaven*, 2019, Stop-Motion-Animation, Musik, 6.36 Min., © Nathalie Djurberg & Hans Berg, Courtesy Lisson Gallery

**10.07. 17.10.**

## «I LIKE A BIGGER GARDEN» CHARLOTTE HERZIG, BEN SLEDSSENS, JOSEPHINE TROLLER

Als die New Yorker Galeristin Betty Parsons von den berühmten, männlichen Künstlern ihrer Galerie aufgefordert wurde, sich künftig ausschliesslich auf die Vermarktung von ihnen zu konzentrieren und die weniger bekannten Positionen ihrer Galerie nicht länger auszustellen, antwortete sie: «I like a bigger garden.» Woraufhin Mark Rothko, Barnett Newman und Jackson Pollock ihre Zusammenarbeit mit der Galerie beendeten.

Betty Parsons' ebenso kluge wie charmante Antwort nimmt die Ausstellung «*I like a bigger garden*» wörtlich: Auf den Gemälden von Charlotte Herzig (\*1983), Ben Sledsens (\*1991) und Josephine Troller (1908–2004) sind tatsächlich Blumen, Bäume, Blüten und Blätter, also Gärten zu sehen. Darüber hinaus will die Ausstellung den grösseren Garten aber auch im übertragenen Sinne pflegen, denn das Werk der verstorbenen Luzerner Künstlerin Josephine Troller wird mit zwei zeitgenössischen Positionen kontextualisiert. In der Begegnung mit dieser jüngeren Generation wird sichtbar, wieviel Kraft, Fantasie und eigenwilliger Übermut ihrem Werk eigen ist.

When the New York gallery-owner Betty Parsons was challenged by the famous male artists she represented to focus in future on marketing them exclusively and not to exhibit the less famous positions in her gallery anymore, she replied: "I like a bigger garden." Whereupon Mark Rothko, Barnett Newman and Jackson Pollock terminated their association with her gallery.

The exhibition "*I like a bigger garden*" takes Betty Parsons' smart and charming reply literally: we actually see flowers, trees, blossoms and leaves, that is, gardens, in the paintings by Charlotte Herzig (\*1983), Ben Sledsens (\*1991) and Josephine Troller (1908–2004). Moreover, the exhibition aims to care for the bigger garden in a figurative sense too, placing the work of the deceased Lucerne artist Josephine Troller in context with two contemporary positions. This encounter with the younger generation shows just how much power, fantasy and remarkable daring her work encompasses.

kuratiert von / curated by **Fanni Fetzer**

Eröffnung gemäss Website  
See website for official opening

unterstützt von / supported by Pro Helvetia,  
Flanders State of the Art, Stiftung Casimir  
Eigensatz



Ben Sledsens, *The Flowerstore*, 2015, Öl, Farbstift, Acryl- und Sprayfarbe auf Leinwand, 200 × 170 cm, Courtesy of the artist and Tim Van Laere Gallery, Antwerpen

**10.07. 19.09.****LIPP&LEUTHOLD****I LICKED THE YELLOW SUIT OF THE SUN****IN KOOPERATION MIT / IN COOPERATION WITH  
KOMMISSION BILDENDE KUNST STADT LUZERN**

Die Gemälde von Lipp&Leuthold (Paul Lipp und Reto Leuthold, beide \*1977) entstehen im konstanten Dialog. Die Künstler spielen sich bei der gemeinsamen Arbeit am Bild malerische Entwürfe zu, die in weiteren Arbeitsgängen ergänzt, gelöscht, übermalt und abgeändert werden, bis sich eine Komposition herauskristallisiert und verfestigt. Sie bedienen sich verschiedener Techniken und Bildsprachen und lassen dabei den Farbauftrag, die Spuren unterschiedlicher Werkzeuge oder den Prozess der Formfindung ihre Werke definieren. Mit Humor integrieren Lipp&Leuthold Banales, Unsinn und Versatzstücke aus der Alltagskultur. Mit ihrer Arbeitsweise gehen sie Fragen nach bezüglich Autorschaft, sowie den Möglichkeiten und Bedingungen der gemeinsamen Bildproduktion. Für die Ausstellung im Kunstmuseum Luzern entstehen neue Arbeiten, in denen sie Drucktechniken und Malerei verschränken und das Potenzial dieser Kombination ausloten.

Die Kommission Bildende Kunst Stadt Luzern hat das Künstlerduo Lipp & Leuthold mit Band 17 der Publikationsreihe Junge Kunst der Stadt Luzern ausgezeichnet.

The paintings of Lipp&Leuthold (Paul Lipp and Reto Leuthold, both \*1977) are born of a continuous dialogue. In their joint work on a painting, the artists interchange painterly drafts which in further stages are complemented, deleted, painted over and altered until a composition emerges and establishes itself. They use different techniques and pictorial idioms, allowing their works to be defined by the paint application, the traces of different tools or the process of form finding. Lipp&Leuthold also humorously integrate the banal, the nonsensical and clichés from everyday culture into their art. Using this mode of practice they pursue issues to do with authorship as well as the possibilities and conditions of joint picture production. For the exhibition at the Kunstmuseum Luzern they have created new works in which they interlace printing techniques and painting so as to fathom the potential of that combination.

The Kommission Bildende Kunst Stadt Luzern devoted volume 17 of the publication series Junge Kunst der Stadt Luzern to Lipp&Leuthold.

kuratiert von / curated by **Laura Breitschmid**

**Eröffnung gemäss Website**

See website for official opening



Lipp&Leuthold, *Tunnel*, 2020, Acryl auf Leinwand, 220 × 180 cm, Courtesy of the artist

02.10.2021 13.02.2022

# HODLERS HOLZFÄLLER

## DIE SCHWEIZER ERFOLGSSERIE

*Der Holzfäller* von Ferdinand Hodler – da hat jede und jeder ein Bild vor Augen. Doch welches? Jenes in der Sammlung des Kunstmuseums Luzern, jenes im Musée d'Orsay in Paris oder jenes im Hintergrund verschiedener Bundesräte? Ursprünglich entwirft Hodler das Motiv 1908 für die neue 50er-Banknote. Als er zwischen 1909 und 1913 neunzehn *Holzfäller* malt, wird Kritik laut, der Künstler produziere bloss für den Markt. Der Beliebtheit des Motivs tut dies jedoch keinen Abbruch und bereits 1912 tauchen erste Fälschungen auf.

Heute gehört *der Holzfäller* zu den bekanntesten Motiven in Hodlers Werk. Die kraftvolle Männerfigur dient als Symbol für Stärke, Urtümlichkeit, Widerstandskraft oder die Schweiz schlechthin und wird gerne für politische Anliegen in Anspruch genommen. Die zentrale Figur des Holzfällers unterscheidet sich auf den verschiedenen Versionen nur wenig. Die Hintergründe jedoch variieren, Jahreszeiten, Lichtverhältnisse und Farbe der Schatten wechseln.

Ferdinand Hodler's *Woodcutter* – we all have an image of it in our mind's eye. But of which one? The one in the collection of the Kunstmuseum Luzern, or in the Musée d'Orsay in Paris, or the one to be seen behind varying Federal Councils? Hodler originally designed the motif for the new 50 franc note in 1908. When he then painted nineteen *Woodcutters* between 1909 and 1913 critics claimed that the artist was producing just for the market. Yet this in no way diminished the popularity of the motif, and by 1912 the first forgeries began to appear.

Today the *Woodcutter* is one of the most famous of Hodler's motifs. The powerful male figure serves as a symbol of strength, earthiness, resilience, in a word, Switzerland, and is readily availed of for political objectives. The central figure of the woodcutter scarcely differs in the various versions. However the backgrounds do; the season, the light conditions and the colour of the shadows change.

kuratiert von / curated by **Eveline Suter**

### Eröffnung gemäss Website

See website for official opening



Ferdinand Hodler, *Der Holzfäller*, 1910, 130 × 100.5 cm, Privat Collection

**06.11.2021 13.02.2022****VIVIAN SUTER****RETROSPEKTIVE**

Die argentinisch-schweizerische Künstlerin Vivian Suter (\*1949) wird seit ihrem Auftritt an der Documenta 14 in den bedeutendsten Museen weltweit ausgestellt. Dabei gilt die Aufmerksamkeit vor allem ihrem jüngsten Werk: In dichten Installationen präsentiert die Künstlerin lose Leinwände frei von der Decke hängend. Das Publikum schreitet quasi durch ihre Malerei hindurch und erlebt so ein atmosphärisch dichtes Werk von Formen, Farbigkeit, Abstraktion und Spuren der Witterung.

Vivian Suter lebt und arbeitet heute in Guatemala. Bis in die 1980er-Jahre gehörte sie aktiv zur Basler Kunstszene, aber nach ihrem Wegzug aus der Stadt wurde ihr Werk in der Schweiz bis zur Ausstellung in der Kunsthalle Basel 2014 kaum mehr beachtet. Die Retrospektive versammelt frühe Zeichnungen, malerische Wandreliefs der 1980er-Jahre und die neuesten luftigen Installationen, denn es zählt zu den schönsten Aufgaben eines Kunstmuseums, genau hinzusehen, kunsthistorischen Kontext zu vermitteln und die Kunstgeschichte mitzuschreiben. Damit die Rezeption der Künstlerin gerade auch in der Schweiz nachhaltig wirkt.

The Argentine-Swiss artist Vivian Suter (\*1949) has been exhibited all over the world in the most prestigious museums following her presence at documenta 14 in 2017. However, attention is being focussed mainly on her most recent work: the artist presents loose canvases hanging freely from the ceiling in dense installations. The visitors stride through her painting and experience an atmospherically concentrated work involving form, colour, abstraction and traces of the effect of weather conditions.

Today Vivian Suter lives and works in Guatemala. She was actively involved in the Basel art scene up to the 1980s, but once she had moved away from Basel her work received scarcely any more attention in Switzerland until her exhibition 2014 in the Kunsthalle Basel. The retrospective gathers together early drawings, painterly wall reliefs from the 1980s and the latest airy installations, because one of the nicest tasks of an art museum is to take a close look, communicate art-historical contexts and co-author art history. The aim is to ensure that the reception of this artist's work is lasting in Switzerland too.

**kuratiert von / curated by Fanni Fetzer**

**Eröffnung gemäss Website**

See website for official opening

**unterstützt von / supported by Artclub Luzern**



Vivian Suter, *Tintin's Sofa*, Ausstellungsansicht Camden Art Center, London, 2020

**04.12.2021 13.02.2022**

## ZENTRAL !

### SOLO MAHTOLA WITTMER

Wir sind *zentral!* Die Jahresausstellung zeigt einen umfassenden Überblick über das aktuelle Zentralschweizer Kunstschaffen. Eine Fachjury wählt unter den eingereichten Dossiers die besten aus und prämiert diese mit einem Platz in der Ausstellung. Das Resultat ist eine abwechslungsreiche, spartenübergreifende Schau, in der die Dynamik und das Potenzial der Zentralschweizer Kunst sichtbar und erlebbar wird.

*zentral!* ist eine Plattform mit Ausstrahlung und Tradition, ein Kosmos von talentierten und ambitionierten Künstlerinnen und Künstlern aus der Region. Für sie ist *zentral!* auch ein Sprungbrett in überregionale Gewässer. Anlässlich der Ausstellung wird neben dem Jurypreis / Preis der Zentralschweizer Kantone auch der Ausstellungspreis der Kunstgesellschaft Luzern vergeben. Die Gewinnerin oder der Gewinner richtet im darauffolgenden Jahr die Ausstellung *Solo* im Kunstmuseum Luzern ein.

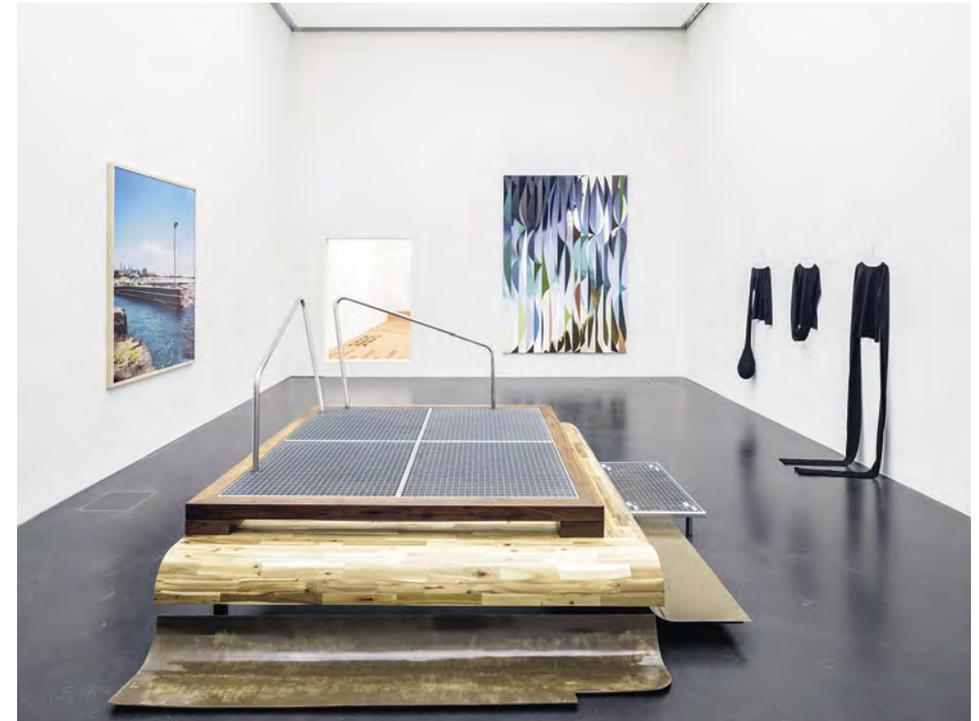
We are *zentral!* The annual exhibition will present a comprehensive survey of current art in Central Switzerland. A jury of experts selects the best of the portfolios entered and acknowledges them with a place in the exhibition. The result is a diverse and genre-transcending show in which the dynamics and potential of art in Central Switzerland can be seen and experienced.

*zentral!* is a platform with an aura and a tradition, a cosmos of talented and ambitious artists from the region. For them, *zentral!* is also a springboard into supra-regional 'waters'. On the occasion of the exhibition not only is the Jury Prize / Prize of the Central Swiss Cantons awarded but also the exhibition prize of the Kunstgesellschaft Luzern. The winner's works will then be shown the following year in the *Solo* exhibition at the Kunstmuseum Luzern.

kuratiert von / curated by **Alexandra Blättler**  
Solo kuratiert von / curated by **Laura Breitschmid**

Eröffnung gemäss Website  
See website for official opening

unterstützt von den Zentralschweizer Kantonen  
/ supported by the Central Swiss cantons  
Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Uri, Zug



Ausstellungsansicht *zentral!*, 2020, mit Werken von Jonas Burkhalter, Giacomo Santiago Rogado und Mahtola Wittmer, Foto: Stefan Walter, Courtesy of the artists

**Öffnungszeiten**

Dienstag bis Sonntag 11 bis 18 Uhr

Mittwoch 11 bis 19 Uhr

**Führungen**

Mittwochs um 18 Uhr und sonntags  
um 11 Uhr, falls keine andere öffentliche  
Veranstaltung stattfindet.

Bitte beachten Sie die Angaben  
auf unserer Website.

**Opening hours**

Tuesday to Sunday 11 am until 6 pm

Wednesday 11 am until 7 pm

**Public tours in German**

Every Wednesday at 6 pm and every  
Sunday at 11 am, if there is no  
other event.

For further information please check  
our website.